Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 64 (1972)

Heft: 7-8

Rubrik: Zeitschriften-Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine Studie des «Altersinstituts» an der Duke Universität in Durham, North Carolina, hat gefunden, dass nach diesem wichtigsten Punkt 38 Einzelfaktoren dazu beitragen, ein Leben länger oder kürzer zu gestalten. Als wichtigster dieser Faktoren, die zur Lebensverlängerung beitragen, ist zufriedenstellende Arbeit erkannt worden. Das gilt namentlich für Männer.
Es gibt zahlreiche Berufe, die heute eine sehr lange Ausbildungszeit brauchen. Ein hinreichendes Einkommen mag daher erst mit 30 oder 35 Jahren erreicht werden. Wenn man die über 65jährigen aus dem Arbeitsprozess herausnimmt, so wird dadurch die tatsächlich zu leistende Arbeit auf einen allzu kleinen Teil der Bevölkerung verteilt. Das gilt in besonderem Masse für die kommende Epoche, in der die Geburtenziffern aller Wahrscheinlichkeit nach ständig niedriger werden.
Eine prinzipielle Ausstossung eines in körperlicher und geistiger Hinsicht voll leistungsfähigen Menschen aus dem Produktions- und Arbeitsprozess, lediglich weil er eine gewisse Anzahl von Lebensjahren erreicht hat, ist heute nicht mehr gerechtfertigt.

Zeitschriften-Rundschau *Otto Böni*

Planen, Bauen und Wohnen

«Wer baute das siebentorige Theben?
In den Büchern stehen die Namen von Königen.
Haben die Könige die Felsbrocken herbeigeschleppt?
Und das mehrmals zerstörte Babylon –
Wer baute es so viele Male auf? In welchen Häusern
Des goldstrahlenden Lima wohnten die Bauleute?»

Dieses Gedicht Bert Brechts (Fragen eines lesenden Arbeiters) könnte als Motto über den immer zahlreicher werdenden Artikeln zum Thema Städtebau und Wohnen stehen, dem auch zwei linke repräsentative Zeitschriften ihre neuesten Nummern gewidmet haben.
Die alle zwei Monate im Münchner Damnitz-Verlag erscheinenden *«Tendenzen»* überschreibt die Nummer 82 mit «Zur Wohnungsfrage heute – Städtebau eine Klassenfrage». In diesem Heft wird der Versuch unternommen, die Ursachen für die Zerstörung unserer Städte aufzuzeigen. Die Autoren bleiben aber nicht bei einer Bestandesaufnahme stehen, sondern weisen auch auf Mittel und Wege hin, wie der Bürger heute auf die staatliche und städtische Wohnpolitik Einfluss nehmen und seine Rechte durchsetzen kann.
Das im Berliner Wagenbach-Verlag viermal jährlich erscheinende *«Kursbuch»* hat die Thematik für seine Nummer 27 mit «Planen – Bauen – Wohnen» überschrieben. Die annähernd 200 Seiten umfassende Schrift enthält eine Reihe aktueller und sehr informativer Beiträge, die es dem interessierten Laien ermöglichen, auch die teilweise komplizierten Probleme von Grundbesitz, Grundrente und Hausbesitzerprofite zu überblicken. So findet sich darin unter anderem eine Anleitung für Mieter zur Berechnung der Profite ihrer Haus- und Grundbesitzer. Wie in dem oben besprochenen Heft finden sich auch hier Anregungen, wie sich Bürger und Mieter gegen städtebau-

liche Fehlplanungen und Mietwucher durch Bürgerinitiativen und aktiven Wohnkampf zur Wehr setzen können. Neben den Beiträgen zur Situation in der Bundesrepublik enthält die Zeitschrift auch einen Aufsatz, der sich mit der Entwicklung des Bauwesens in der DDR befasst. Eine weitere Arbeit hat die «Ausbeutung im italienischen Wohnungsbau» zum Thema. Abgeschlossen wird das neue «Kursbuch» mit einem Beispiel aus der Schweiz. Es handelt sich um eine ganz kurze Zusammenfassung des kürzlich erschienenen und innert wenigen Tagen vergriffenen Buches eines Autorenkollektivs der ETH Zürich, das den kapitalistischen Wohnungsbau an Hand der Siedlung der Firma Göhner in Volketswil analysiert.

Fiasko der SPD – Spalter in München

In der Wochenzeitung der SPD, dem *«Vorwärts»* (Bonn), vom 15. Juni, kommentiert und glossiert Claus Lutterbeck den glücklosen Versuch «des selbsternannten Hüters sozialdemokratischer Tradition», Dr. Günther Müllers, die SPD zu spalten und die Oberbürgermeisterwahl in München vom 11. Juni als Keil zu benutzen. Georg Kronawitter, der offizielle und einzige Kandidat der SPD für den Posten des «OB» erhielt 55,7 Prozent, sein Gegenkandidat von der CSU, Winfried Zehetmeier 35,9 und der «Einzelkämpfer Müller» lediglich 2,5 Prozent. Schon bei der Gründung seiner Splitterpartei stiess Müller auf einige Schwierigkeiten, gelang es ihm doch nur durch Geschenke und Freibier die 320 für einen Wahlvorschlag notwendigen Unterschriften zusammenzubringen. «Den Clou seiner aufwendigen Werbekampagne verhinderte zwei Tage vor der Wahl die Anzeigenabteilung einer Münchner Tageszeitung. Müller wollte ein Photo in die Zeitung setzen lassen, das ihn und Hans-Jochen Vogel in trauter Eintracht zeigte. Von der Zeitung gewarnt, beantragte die SPD eine ‚Einstweilige Verfügung' in der sie Müller verbieten liess, sich als Freund von OB Vogel zu bezeichnen. Vogel erklärte dazu: ‚Herr Dr. Müller ist nicht mein Freund, sondern mein Gegner'.» Claus Lutterbeck stellt am Schluss seines informativen Beitrages zusammenfassend fest: «Als Andenken an den glücklosen Versuch die Partei zu spalten, wird Müller nicht nur der Jammer um das viele Geld bleiben (von dem keiner so recht weiss, woher es stammt), sondern auch eine ganze Reihe von Prozessen.»

Hinweise

In Nummer 5 der *«Gewerkschaftlichen Monatshefte»* (Köln), versucht Julius Lehlbach, im Rahmen des Themas «Staat, Parteien und Gewerkschaften» einen Ueberblick über die Beziehungen des DGB zum Staat und anderen gesellschaftlichen Verbänden zu geben. Unter dem Titel «Die Rolle der Gewerkschaften in der Zukunft» findet sich in der *«Neuen Gesellschaft»* (Bonn-Bad Godesberg) eine Auseinandersetzung des geschäftsführenden Vorstandsmitgliedes der IG Metall, Olaf Radke, mit den Theorien des linken französischen Gewerkschaftstheoretikers André Gorz.

In der Schweiz rechnet man mit jährlich rund 70 000 Abtreibungen, wovon ungefähr 20 000 legal vorgenommen werden. Wenn aber, trotz strengen Strafen, eine solch hohe Zahl von Gesetzesübertretungen pro Jahr stattfindet, bedeutet das, dass die bestehenden Gesetzesbestimmungen revidiert werden müssen. Der Frage der «Straffreien Schwangerschaftsunterbrechung?» ist die Juni-Nummer der in Bern erscheinenden *«Neutralität»* gewidmet.